

Selbstständiges Wohnen als Herausforderung

Leonhard Besl benötigt seit seinem 18. Lebensjahr immer öfter den Rollstuhl, um sich fortzubewegen. Vor sieben Jahren hat er sich den Wunsch erfüllt, allein zu wohnen. Obwohl nicht barrierefrei ausgeführt, hat sich eine Wohnung im Quartier Riedenburg als ideal erwiesen.

ANDREA ROSENBERGER

In der Wohnanlage Quartier Riedenburg, die 2019 fertiggestellt wurde, gab es zwar behindertengerechte Wohnungen, aber diese waren bereits vergeben, als sich Leonhard Besl um eine Wohnung bewarb. Doch es blieben einige Wohnungen frei. Eine der zur Auswahl stehenden stellte sich als passend für seine Bedürfnisse heraus. Binnen einer Woche musste er sich entscheiden.

Eine Rampe zum Hauseingang und ein Lift ermöglichen den Zugang zur Zweizimmerwohnung mit Balkon im vierten Stock. Aber bereits die Eingangstür in die Wohnung mit einem Knauf gestaltete sich als erste Barriere. Leonhard Besl leidet an einem seltenen Nervenleiden, bedingt durch Komplikationen nach der Geburt. Dieses führt dazu, dass seine Bewegungsfreiheit und Motorik immer eingeschränkter funktionieren.

Ein runder Knauf ist daher für ihn nur mehr schwer greifbar, eine Türklinke viel leichter bedienbar. Diese wurde eingebaut. Die Türschwelle in das Vorzimmer der Wohnung ist dagegen leichter zu nehmen. Vom Vorraum gelangt man ins Schlafzimmer mit Schreibtisch, rechts davon liegt das Badezimmer. Ein weiterer Grund, warum sich Leonhard gerade für diese Wohnung entschieden hat: der kurze Weg zur Toilette und die Grundform des Badezimmers. Ein gewisser Radius zum Wenden seines fahrbaren Hilfsgerätes ist notwendig, um bis zur Sitzgelegenheit in der Duschnische zu gelangen.

Keine Einbauten oder Vorhänge behindern ihn dabei. Alles ist einfach und praktisch ausgeführt. Von seinem Rollstuhl kann

er sich selbstständig auf den Klappsessel hieven. Auch dieser muss einiges können: leicht bedienbar sein und vor allem Abstand zur Wand garantieren, damit auch der Rücken erreichbar ist. „Ich bin froh, dass ich alles selber einrichten musste“, sagt Leonhard lächelnd, „da ich mir die richtige Ausstattung aussuchen konnte.“

Solche Details erleichtern den Alltag ungemein. Zwar ist das Quartier Riedenburg eine geförderte Wohnsiedlung, doch trug er die Kosten für die Adaptionen von Eingangstür und Badezimmer in seiner Wohnung selbst. Neben dem Badezimmer folgt der Abstellraum und dann die großzügige Wohnküche mit Balkon Richtung Südwesten. Auch die Schwelle zum Balkon ist nicht rollstuhlgerecht ausgeführt, aber noch bewältigbar.

Von der Kaserne zum Wohnquartier

Hier öffnet sich der Blick in das neue Wohnquartier, das bis 2013 als Kasernenareal genutzt wurde. Als einziges historisches Zeugnis

dieser 400-jährigen Geschichte verblieb das ehemalige Pferdespital auf dem Gelände bestehen und wurde für das Architekturwettbewerbshaus Salzburg adaptiert.

Alle anderen Gebäude wurden abgetragen und das circa 30.000 Quadratmeter große Grundstück von den neuen Eigentümern GSWB und UBM Development zu einem Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Das Salzburger Büro Schwarzenbacher Struber konnte sich gegen 96 Mitbewerber durchsetzen, vor allem aufgrund des großzügigen Freiraumkonzeptes, das mit einer gekonnten Wegplanung das einst geschlossene Geviert mit dem Stadtteil Riedenburg verzahnt. Sie entwickelten mit Fally plus Partner Architekten das städtebauliche Leitprojekt und einen Großteil der Objekte.

Leonhard Besls Wohnturm befindet sich am südlichen Teil des Geländes und ist in verschiedenen Blautönen gefasst. Jeweils drei Häuser gruppieren sich um einen etwas erhöhten Platz, wobei die unterschiedlichen Farbgebungen der Platzfassaden die

Gliederung in kleinere Einheiten unterstreichen. Die bewaldete Rückseite des Rainberges rahmt die in verschiedene Höhen gestaffelten Wohnblöcke.

Auch den am Gelände errichteten Kindergarten mit Spielplatz kann Leonhard von seiner Wohnung aus sehen. Dieser befindet sich gleich im Anschluss an den großen Park in der Mitte des Areals, der mit einer Anhebung des Geländes vor dem Autolärm der Leopoldskronstraße schützt. Neben der Ruhe schätzt Besl auch die zentrale Lage der Siedlung und die aufgelockerte Bebauung des Areals.

Im Wohnzimmer fällt das großformatige Bild über der klassischen Couch aus den 1970er-Jahren von Karl Wittmann auf. Seit 1990 ist Leonhard Besl auch künstlerisch tätig. Alles begann mit dem wöchentlichen Aktzeichnen bei Professor Josef Zenzmaier in Hallein. Es folgten Kurse an der Internationalen Sommerakademie. Dort entdeckt er seine Leidenschaft für das abstrakte Malen mit Farben. Zwei seiner großformatigen Bilder hängen nun im Wohnzimmer mit Küchennische.

Auch diese ist ganz auf seine Bedürfnisse ausgerichtet. Der Ofen unterhalb der Kochplatte fehlt, um mit dem Rollstuhl bis an das Ceranfeld heranfahren zu können. Die Arbeitsplatte aus Keramik „hat er sich eingeildet“, gesteht er. Gekocht wird aber nur wenig, denn das ist inzwischen viel zu gefährlich für ihn.

Seit einigen Jahren nimmt er das Angebot einer persönlichen Assistenz der Lebenshilfe wahr, die ihm in der Früh und am Abend hilft, das Essen zubereitet und die Wohnung reinigt. Dass er so viel Hilfe „von außen“ benöti-



Die gesamte Wohnung ist einfach und praktisch ausgeführt.



Leonhard Besl fand im Quartier Riedenburg die ideale Wohnung für ein selbstbestimmtes Leben.

ge, sei nicht immer so gewesen, denn als Jugendlicher sei er sogar noch auf den Berg gegangen.

„In der Pubertät habe ich mal total gestreikt, ich habe dann gar nichts mehr von Therapien wissen wollen“, gesteht er ein. Er machte, was alle jungen Menschen tun: das, was Spaß und Freude bereitet. Vor allem sein Studium der Politologie und Geschichte war ihm wichtig – und die Kunst. Hier brachte er es auf einige Publikationen und Ausstellungsbeiträge und 2002 auf einen Dokortitel. Während seiner Studentzeit in

Salzburg lebte er selbstständig und allein im Studentenwohnheim in der Stadt. Danach zog er wieder nach Hause, nach Golling. Ohne die Unterstützung seiner Mutter Helga würde er heute seine vielen Aktivitäten nicht mehr machen können.

In seiner Arbeit in der Kulturabteilung der Salzburger Landesregierung hat er sich zuletzt einem Katalog mit künstlerischen Arbeiten von 33 Personen mit Behinderung gewidmet. Viele von ihnen leben in sozialen Betreuungseinrichtungen. Ihr künstlerisches Schaffen verschwindet

„oft hinter dem Schleier der sozialen Fürsorge“, sagt er. Mit diesem Katalog wollte er ihnen besondere Aufmerksamkeit schen-

ken. Er selbst wünscht sich, dass solche Schnittmengen gesehen und als Bonus einer offenen Gesellschaft anerkannt werden.

Neubau-Immobilien seit 1970
direkt vom Bauträger



MYSLIK Wohnbau Salzburg
Karl-Emminger-Straße 15A
5020 Salzburg
Tel +43 662 / 62 85 06

www.myslik.com